

STUDIA PATRISTICA

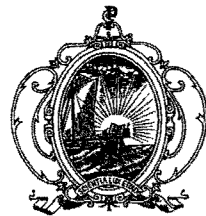
VOL. XLIII

Papers presented at the Fourteenth International Conference
on Patristic Studies held
in Oxford 2003

Augustine
Other Latin Writers

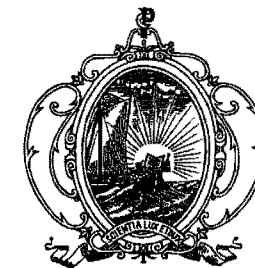
Edited by
F. YOUNG, M. EDWARDS and P. PARVIS

For a full table of contents, see:
<http://www.peeters-leuven.be>



PEETERS

PEETERS - BONDGENOTENLAAN 153 - B-3000 LEUVEN



PEETERS
LEUVEN - PARIS - DUDLEY, MA
2006

Die abgebrochene Bischofsliste bei Gregor von Tours – ein vergessenes Zeugnis antipäpstlicher Propaganda?

Sigrid MRATSCHEK, Rostock

Was ich hier präsentieren möchte, ist keine These, sondern eine Frage. Es geht auch nicht um Gregor von Tours, sondern um ein von ihm im 2. Buch der *Historia Francorum* überliefertes Zeugnis aus einer Zeit, die mehr als ein Jahrhundert zurücklag¹. Gregor hat es mit dem Hinweis *testatur Paulinus dicens* versehen und einem Paulinus zugeschrieben. Von Hartel, Courcelle, Santaniello und Trout schenken ihm Glauben und haben die sechs Zeilen in die Briefsammlung des Paulinus von Nola aufgenommen². Aber schon ein früher Herausgeber Gregors in den *Monumenta Germaniae* hatte Zweifel: *Quis fuerit, ignoratur*³. Die Palette der Forschungsmeinungen reichte von 'unentschieden'⁴ bis 'mehr als fragwürdig'⁵, bevor Margit

¹ Greg. Tur., *Hist. Franc.* 2.13 (MGH *Scriptores Rerum Merovingicarum* 1/1² (ed. B. Krusch – W. Levison (1951)), 62 f.) = Paul. Nol., *Ep.* 48 (CSEL 29 (ed. Hartel (1894)), 389f.): **** *si enim hodie videas dignos domino sacerdotes vel Exsuperium Tolosae vel Simplicium Viennae vel Amandum Burdigalae vel Diogenianum Albigae vel Dynamium Ecolisnae vel Venerandum Arvernus vel Alethium Cadurcis vel nunc Pegasium Petrocoris, utcumque se habent saeculi mala, videbis profectu dignissimos totius fidei religionisque custodes.*****

² W. de Hartel, CSEL 29, 389 f.; P. Courcelle, 'Fragments historiques de Paulin de Nole conservés par Grégoire de Tours', in: *Mélanges d'histoire du Moyen Age dédiés à la mémoire de L. Halphen* (Paris, 1951), 146-8 = *Histoire littéraire des grandes invasions germaniques* (Paris³, 1964), 284-6; G. Santaniello, *Paolino di Nola. Le lettere II* (Napoli – Roma, 1992), 545, Anm. 1, ohne zwischen Courcelles und Lienhards Ergebnissen zu unterscheiden; D.E. Trout, *Paulinus of Nola. Life, Letters and Poems* (Berkeley, 1999), 201f.; S. Mratschek, *Der Briefwechsel des Paulinus von Nola. Kommunikation und soziale Kontakte zwischen christlichen Intellektuellen*, Hypomnemata 134 Leerstelle, Lücke (Göttingen, 2002, 2. Aufl. in Vorbereitung), 414.

³ W. Arndt (MGH SRM 1/1 (1884) 80) fügt dies in einer Fußnote (Anm. 4) vorsichtig hinzu. P.G. Walsh, *Letters of St. Paulinus of Nola*, ACW 36 (New York, 1967), II, 357 erscheint der Hinweis als 'zu knapp', um Paulinus von Nola als Autor identifizieren zu können.

⁴ P. Fabre, *Essai sur la chronologie de l'œuvre de Saint Paulin de Nole* (Paris, 1948), 97f. Bei C. Conybeare, *Paulinus Noster. Self and Symbols in the Letters of Paulinus of Nola* (Oxford, 2000), fehlt das Fragment und damit das Problem.

⁵ J.T. Lienhard, *Paulinus of Nola and Early Western Monasticism* (Köln – Bonn, 1977), 22, verwechselt das Fragment mit einem anderen aus Gregors Schrift *In gloria martyrum*: 'The authenticity of the fragment printed as ep. 48 ist more than questionable. It is preserved by Gregory of Tours in his *In gloria martyrum*.' Vorher spricht er sich mit Verweis auf Courcelle für eine Authentizität aus, vgl. 'Paulinus of Nola in the Literary Tradition', in: *Paradosis. Studies*

Kamptners⁶ lapidare Feststellung, daß *Ep.* 48, 'ein Fragment von wenigen Zeilen, kaum beurteilt werden kann', den aktuellen Schlußstrich unter die Debatte setzte. Von Ihnen als Experten, T.D. Barnes, K. Smolak und D.E. Trout, erhoffe ich mir Aufschluß, inwieweit Gregors Zeugen und Zeugnisse glaubwürdig sind⁷.

Laut Fabre⁸ enthält das Bruchstück auch inhaltlich nur eine Liste irgendwelcher Bischöfe aus Aquitanien und Gallien, die uns nichts über Paulinus lehrt. Ihre einleitende Redewendung⁹ besagt, daß der Autor eine Auswahl der 'Besten' unter ihnen traf. In dem Fragment erklärte er acht Bischöfe zu den 'in spiritueller Hinsicht am weitesten fortgeschrittenen und würdigsten Wächtern über den gesamten Glauben und die Religion' – *profectu dignissimos totius fidei religionisque custodes*: Exsuperius von Toulouse (Tolosa), Simplicius von Vienne (Vienna), Amandus von Bordeaux (Burdigala), Diogenianus von Albi (Albige), Dynamius in Angoulême (Ecolisna), Venerandus von Clermont in der Auvergne (im Land der Arverner), Alethius von Cahors (bei den Cadurcern) und Pegasius von Périgueux (bei den Petrocorii)¹⁰.

Aufschlußreich sind drei Vorüberlegungen:

1. Wenn die Liste von Paulinus stammte, hatte er sie nicht zur Veröffentlichung vorgesehen. In diesem Falle dokumentiert das Bruchstück, daß er auch als Mönch und Bischof von Nola über die aktuelle Besetzung der Bischofsstühle in Gallien gut Bescheid wußte und trotz der räumlichen Distanz versuchte, auf die kirchenpolitischen Verhältnisse seiner Heimat Einfluß zu nehmen¹¹.

2. Gregor von Tours präsentiert die Liste nicht in ihrem vollen Kontext. Das läßt darauf schließen, daß sie entweder Teil eines größeren Schreibens

in *Memorian of E.A. Quain* (New York, 1976), 41, Anm. 44, und 'Some Fragments of Paulinus of Nola', *Latomus* 36 (1977), 438f. M. Skeb, *Paulinus von Nola, Epistulae. Briefe*, *Fontes christiani* 25/I (Freiburg, 1998), 24, orientiert sich an Lienhards späterer Version und erklärt, daß 'fast niemand' es wagt, *Ep.* 48 'auch nur annähernd eindeutig Paulinus von Nola zuzuschreiben'.

⁶ Kommentar in CSEL 30 (Wien², 1999), 359.

⁷ So hat z.B. T.D. Barnes, 'The Historia Augusta and Christian Hagiography', in: F. Paschoud (ed.), *Atti dei Convegni sulla Historia Augusta VII: Historiae Augustae Colloquium Genevense* (Bari, 1999), 33-41 Gregor von Tours überzeugend Fehler bei der Datierung von Martins Tod nachgewiesen.

⁸ Fabre, *Chronologie*, 97f.: 'Il (i.e. le fragment) nous apprend rien sur Paulin. C'est une liste élogieuse de quelques évêques Aquitains et Gaulois...'

⁹ Paul. Nol., *Ep.* 48 (CSEL 29, 389): **** *si enim hodie videas dignos domino sacerdotes...* ****

¹⁰ Aus den Namen geht hervor, daß *sacerdos* hier den Bischof und nicht den Priester bezeichnet, vgl. Walsh, *Letters*, II, 257, anders in der Übersetzung von Skeb, *Briefe*, III, 1005, trotz Anm. 2-9.

¹¹ Siehe schon die Notiz bei W.H.C. Friend, 'The Two Worlds of Paulinus of Nola', in: J.W. Binns (ed.), *Latin Literature of the Fourth Century* (London – Boston, 1974) = Friend, *Religion Popular and Unpopular in the Early Christian Centuries*, *Collected Studies CS 45* (London, 1976), XV 130, Anm. 59.

war, das verlorengegangen ist, oder wegen seines brisanten Inhalts in den Archiven verschlossen blieb.

3. Gregor von Tours hielt Paulinus für einen *vir sanctus mirae prudentiae et rethoricis litteris eruditus*.¹² Falls die Liste nicht aus Paulinus' Feder stammte, berief er sich auf die Autorität dieses 'heiligen und rhetorisch versierten Mannes', um den Bischöfen seines Landes, speziell Venerandus von Clermont, überdurchschnittliche Glaubenstreue (*fides*) und Gottesfürchtigkeit (*religio*) zu bescheinigen. Wieso war das erforderlich? Und was könnte der ursprüngliche Verwendungszweck der Bischofsliste gewesen sein?

S. Rebenich¹³ konzediert Kontakte zwischen einem der Bischöfe und Paulinus, verzichtet jedoch bewußt auf weitergehende Schlußfolgerungen. D.E. Trout¹⁴ notiert in Anbetracht des spärlichen Inhalts: 'Paulinus's list is tantalizing'. Eindeutig ist nur der terminus post quem zu Beginn des 5. Jahrhunderts durch die Bischofsweihe der Genannten¹⁵.

Eine mögliche Authentizität gewinnt an Konturen, wenn man bedenkt, daß auf der Liste zwei der engsten Briefpartner des Paulinus standen, mit denen er schon regelmäßig korrespondiert hatte, bevor sie zu Bischöfen aufstiegen¹⁶: Amandus, sein Tauflehrer und Vertrauensmann aus Bordeaux¹⁷, der die Versorgung von Paulinus' Freigelassenen übernahm und ihm half, juristische Forderungen gegen reiche Landsleute durchzusetzen¹⁸, ferner Alethius, der seinem Bruder Florentius auf dem Bischofsstuhl von Cahors folgte¹⁹. Beide profitierten von Paulinus' rhetorischem Talent (*ingenii quoque et oris opes*):

¹² Greg. Tur., *Glor. conf.* 108 (MGH SRM 1/2, 818).

¹³ *Hieronymus und sein Kreis. Prosopographische und sozialgeschichtliche Untersuchungen* (Stuttgart, 1992), 260, Anm. 370 über Exuperius.

¹⁴ Trout, *Paulinus*, 201.

¹⁵ Exsuperius, Bf. von Toulouse um 405 (P. Jaffé mit F. Kaltenbrunner, *Regesta Pontificum Romanorum*, I, A S. *Petro ad a. 1143*, 2. Aufl. (Leipzig, 1885), 293), Simplicius von Vienne um 398 oder 404 nach R.W. Mathisen, 'The Ecclesiastical Aristocracy of Fifth-Century Gaul' (Diss., Madison, Wisc., 1979), 409, Amandus vor Bordeaux und Alethius von Cahors zwischen 402 und 404/8 (Episkopat des Alethius: nach (?402)/404; Presbyteriat: bis 401/2. Siehe Walsh, *Letters*, II, 357, Anm. 1 und 3, gegen L. Duchesne, *Les fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule II* (Paris², 1910), 44, der das Jahr 407 als Terminus post quem annahm. Vgl. Mratschek, *Briefwechsel des Paulinus*, 625 f., Nr. 1 und 3.

¹⁶ Paul. Nol., *Ep.* 12.1 (CSEL 29, 73): *adsiduae et prolixiores litterae* des Paulinus an Amandus; 33.2 (p. 302): *orationes et litterae tuae saepius impensae mihi* des Alethius an Paulinus. Von sechs erhaltenen Briefen des Paulinus an Amandus wurden fünf in Bordeaux, einer in Alingo zugestellt, siehe Mratschek, *Briefwechsel des Paulinus*, 268; 626, Nr. 3. Es besteht daher kein Grund anzunehmen, warum die Verbindung nach dem letzten überlieferten Brief aus dem Jahre 401 abgerissen sein sollte, vgl. P. Fabre, *Saint Paulin et l'amitié chrétienne* (Paris, 1949), 276. Zur Korrespondenz zwischen Paulinus und Alethius siehe Mratschek, *op. cit.*, 281; 625, Nr. 1.

¹⁷ Zu Amandus als Tauflehrer cf. Paul. Nol., *Ep.* 2.4; 12.1 (CSEL 29, 12f.; 73f.).

¹⁸ Paul. Nol., *Ep.* 12.12 (CSEL 29, 83f.); 15.2 (p. 111-14); 21.6 (p. 153f.).

¹⁹ Die umgekehrte Reihenfolge hat versehentlich Mathisen, 'Ecclesiastical Aristocracy', 144. Siehe Duchesne, *Fastes épiscopaux*, II, 44, und Walsh, *Letters*, II, 332.

Sie erhielten Predigten über die Heilige Schrift und 'über den Almosentisch' für ihre bischöflichen Freunde²⁰.

Auch die Bischöfe, die die Liste anführten, werden mit Paulinus in Verbindung gebracht: Exuperius von Toulouse, ein engagierter Anhänger asketischer Ideale, der Spendengelder nach Bethlehem schickte²¹, und Simplicius von Vienne. Ob der junge Paulinus neben Martin von Tours und Victricius auch Simplicius in Vienna traf, ist nicht eindeutig belegt²². Den späteren Bischof von Toulouse könnte Paulinus nach seiner Abreise aus Spanien 395 in Rom kennengelernt haben, falls er der *sanctus Exsuperius* war, der der hochadligen Furia zu Vermögensverzicht und Ehelosigkeit riet²³. Aber beide zählten nicht zu den Brieffreunden des Paulinus, Exsuperius schon deswegen nicht²⁴, weil Hieronymus' Kampagne gegen Paulinus' Freund Vigilantius von Toulouse ausging²⁵.

Wie Paulinus ist der Autor der Liste von der Allgegenwart eschatologischer Vorstellungen durchdrungen²⁶: Die schweren Verwüstungen Westgalliens seit Beginn des 5. Jahrhunderts, zuletzt durch Okkupation der Goten 412-414 und Usurpationen mit blutigem Ausgang wie die Erhebung des Jovinus, erscheinen ihm als *saeculi mala*, als 'Übel eines Jahrhunderts', in dem sich die Religiosität der Bischöfe bewährt hat²⁷. Dazu würde gut passen, daß die Westgoten 416

²⁰ Paul. Nol., *Ep.* 10.1 und 12.2 (CSEL 29, 57 und 74): *de scripturis... sermo und de hac ipsa dei gratia textus* für Amandus und Delphinus von Bordeaux. *Ep.* 34 (p. 303-12) *De gazophylacio* für Alethius und Florentius von Cahors. Die Predigt ist die Antwort auf Alethius' Bitte in *ep.* 33.2 (p. 302). Siehe Mratschek, *Briefwechsel des Paulinus*, 517f.

²¹ Zu Exsuperius als asketisches Leitbild siehe Hier., *Ep.* 125.20.3 f. (CSEL 56 (ed. Hilberg (1918)), 141f.) 412 n.Chr.; zu seinen Geldspenden Hier., *In Zach.*, Prol. 1 (CCL 76A (ed. Adriaen (1970)), 747), 406, vgl. Rebenich, *Hieronymus*, 245, 263f. und Mratschek, *Briefwechsel des Paulinus*, 96.

²² Von Courcelle, *Fragments historiques*, 147, Anm. 3, und Trout, *Paulinus*, 201.

²³ Noch vor der Bischofsweihe, cf. Hier., *Ep.* 54.11.2 (CSEL 54 (ed. Hilberg (1910)), 478): *Habes sanctum Exsuperium probatae aetatis et fidei, qui te monitis suis frequenter instituat*. Zu einer möglichen Identifikation siehe Mathisen, 'Ecclesiastical Aristocracy' 149, Rebenich, *Hieronymus*, 262; 260, Anm. 374, vgl. aber Trouts vorsichtigen Zweifel in *Paulinus*, 201. Daß er auch 397 als *sanctus frater presbyter Exsuperius* in Alingo tätig war (Paul. Nol., *Ep.* 12.12: CSEL 29, 83), wie Santaniello, *Le lettere*, I, 138 meint, ist wenig wahrscheinlich.

²⁴ Obwohl Sulpicius Severus' asketisches Zentrum bei Primuliacum, an das die meisten der Paulinusbriefe gerichtet waren, unweit der Stadt im Einzugsbereich seiner Diözese lag. Siehe Mratschek, *Briefwechsel des Paulinus*, 141, Anm. 28; 539.

²⁵ Von einem Brief zweier Presbyter aus dieser Diözese, cf. Hier., *C. Vigil.* 3 (PL 23, 356). Zu Vigilantius, dessen Pfarrei sich in der Nähe bei Convenae befand, und dem auslösenden Moment der Streitschrift gegen ihn siehe Rebenich, *Hieronymus*, 244f.; 249 und Trout, *Paulinus*, 220-3 mit anderer Datierung.

²⁶ J. Fried, *Aufstieg aus dem Untergang. Apokalyptisches Denken und die Entstehung der modernen Naturwissenschaft im Mittelalter* (München, 2001), und W. Verbeke, D. Verhelst, A. Welkenhuyens (ed.), *The Use and Abuse of Eschatology in the Middle Ages* (Leuven, 1988), passim.

²⁷ Eine vergleichbare heilsgeschichtliche Konzeption existiert bei Gregor von Tours, siehe R. Schieffer, *Lexikon der antiken christlichen Literatur*, hg. v. Siegmund Döpp u. Wilhelm Geerlings (Freiburg i. B., 1998), 271f. s.v. Gregor; ähnlich formuliert schon bei Aug., *Civ. dei* 1.10 (CCL 47 (ed. Dombart – Kalb (1955)), 11f.) vor 413 n.Chr.: ... *qui (sc. Christus) haec mala mundo ventura praedixerat*.

und/oder 418/419 durch einen offiziellen Vertrag im Garonnetal zwischen Bordeaux und Toulouse und in einem Küstenstreifen am Atlantik von Les Landes bis zum Fuß der Pyrenäen angesiedelt wurden²⁸, und die Bischöfe seitdem 'mitten unter den Barbaren' lebten²⁹. Einer von ihnen, Exsuperius, hatte sich 409 als mutiger Verteidiger von Toulouse gegen die Vandalen erwiesen und so seine Führungsrolle in der Kirche Galliens – und an der Spitze der Bischofsliste verdient³⁰, bevor die Stadt von den Goten eingenommen wurde³¹. Die Rolle dieser heiligen Männer fungiert in der Geschichtsschreibung Gregors als antithetisch wirkendes Gegengewicht zu einer von *multa mala* heimgesuchten Welt³².

Die Diözesen der Bischöfe lagen ausschließlich in den südgallischen Provinzen³³. Aber wie kam es, daß Bischöfe wie Diogenianus, Venerandus, Pegasius und Dynamius, die sonst fast gar keine Spuren hinterließen³⁴, auf der Liste der bedeutendsten Bischöfe der *Septem provinciae* erscheinen, während der Bischof von Arles unerwähnt bleibt, obwohl sich dort seit dem Beginn des Jahrhunderts der Verwaltungssitz der gallischen Prätorianerpräfektur befand³⁵? Und wie ist

²⁸ Hydat., *Chron.* 69, s.a. 418 oder 419 (*Chron. Min.* II, MGH Auctores Antiquissimi 11 (ed. Mommsen (1894)), 19); Prosp. Tiro, *Epitoma chron.* 1271, s.a. 419 (*Chron. Min.* I, MGH AA 9 (ed. Mommsen (1892)), 469). Siehe P. Heather, *Goths and Romans* (Oxford², 1994), 220-2, zusammenfassend 'The Western Empire, 425-761', in: *Cambridge Ancient History* 14, *Late Antiquity: Empire and Successors, A.D. 425-600*, ed. Averil Cameron et al. (Cambridge, 2000), 2, und H. Wolfram, *Die Goten* (München³, 1990), 170f., 177-180. Die Beiträge 'The Visigothic Settlement in Aquitania. Chronology and Archaeology' von A. Schwarcz und 'Visigothic Settlement. The Imperial Perspective' von M. Kulikowski, in: R.W. Mathisen – D. Shanzer (ed.), *Society and Culture in Late Antique Gaul* (Aldershot – Burlington, 2001), 15-25, 26-38, datieren die Ansiedlung in den Sommer 419 und werfen neues Licht auf die Motive.

²⁹ Salv., *Gub. dei* 7.37 (ed. G. Lagarrigue, SC 220 (1975), 456) ca. 440/450 n.Chr.: ... *nos... in medio barbarum gentium sitos...*

³⁰ Hier., *Ep.* 123.15.4 (CSEL 56, 92): *Non possum absque lacrimis Tolosae facere mentionem, quae ut hucusque non rueret, sancti episcopi Exuperii merita praestiterunt*. Siehe E.D. Hunt, 'Gaul and the Holy Land in the Early Fifth Century', in: J. Drinkwater – H. Elton (ed.), *Fifth-century Gaul: a Crisis of Identity?* (Cambridge, 1992), 272.

³¹ Vor dem Herbst 417, wie aus *capta Tolosa* in Rut. Nam., *De red.* 1.496 (ed. E. Doblhofer (1972), 124) hervorgeht. Siehe Wolfram, *Die Goten* 169 mit Anm. 85, und zur Datierung von *De reditu* Alan Cameron, 'Rutilius Namatianus, St. Augustine, and the Date of the *De Reditu*', *JRS* 57 (1967), 32f.

³² M. Heinzelmann, *Gregor von Tours (538-594). 'Zehn Bücher Geschichte'. Historiographie und Geschichtskonzept im 6. Jahrhundert* (Darmstadt, 1994) 181 = *Gregory of Tours. History and Society in the Sixth Century*, tr. Christopher Carroll (Cambridge, 2001) 206.

³³ Zur geographischen Verteilung siehe die Karte der staatlichen Diözesen Gallia und Septem Provinciae bei F. van der Meer – Ch. Mohrmann, *Bildatlas der frühchristlichen Welt*, dt. Ausgabe von H. Kraft (Gütersloh, 1959), 24. Vgl. D.E. Trout, 'Secular Renunciation and Social Action: Paulinus of Nola and Late Roman Society' (Diss. Microfilm, Ann Arbor, Mich., 1990), 324; 238.

³⁴ Das Wenige hat Trout, 'Secular Renunciation' 224, zusammengetragen.

³⁵ Die Verlegung war das Ergebnis eines längeren Prozesses zwischen 394/5 (E. Stein, *Geschichte des spätromischen Reiches I. Vom römischen bis zum byzantinischen Staat*, 284-476 n.Chr. (Wien, 1928), 410) und 407 (J. Matthews, *Western Aristocracies and Imperial Court AD 364-425* (Oxford, 1990), 133, Anm. 1), siehe B. Bleckmann, 'Honorius und das Ende der römischen Herrschaft in Westeuropa', *HZ* 265 (1997), 577f.

die Vorrangstellung der Bischöfe von Toulouse, Vienne und Bordeaux zu erklären? Solche Einzelheiten sind dazu prädestiniert, Neugier zu wecken: Nach welchen Kriterien wurden die acht Bischöfe ausgewählt? Und welches Motiv stand hinter dem Elogium?

Das Fehlen des Bischofs von Arles und der Vorrang des Bischofs von Toulouse erlauben einen Blick in die kirchenpolitischen Auseinandersetzungen Südgalliens zu Beginn des 5. Jahrhunderts: Alles scheint darauf hinzuweisen, daß es sich um ein antipäpstliches Schreiben aus dem Kampf um die kirchliche Vorrangstellung in Südgallien von 417 handelte, in dem Patroclus, der neuernannte Metropolit dreier Provinzen und *vicarius* des römischen Bischofs in Arles³⁶, bewußt ausgelassen wurde. Denn um 417 waren alle in der Liste aufgeführten Bischöfe noch am Leben; keiner von ihnen war in seinem Bischofsamt abgelöst worden³⁷.

Der in der Liste übergangene Patroclus hatte seine Bischofswürde dem Sturz des Usurpators Constantian, der bis 411 in Arles residierte, und der Machtergreifung des *magister militum* Flavius Constantius zu verdanken.³⁸ Arelate war zwar Sitz der gallischen Prätorianerpräfektur, aber ihr Bischof besaß keine Metropolitanrechte, da Arles nicht Provinzhauptstadt war. Patroclus unterstützte den Regimewechsel durch seine radikale Personalpolitik³⁹. Umgekehrt machte der Patricius Constantius, der die Kaisertochter Galla Placidia heiratete⁴⁰, seinen Einfluß geltend, daß Patroclus von Zosimus, dem neugewählten

³⁶ Ihm waren die Viennensis und die Nachbarprovinzen Narbonensis I-II unterstellt, siehe Zos. I pap., *Ep.* 1 vom 22. März, in: *Collectio Arelatensis* 1 (MGH Epistolae 3 (1892), 5-6), JK 328.

³⁷ Duchesne, *Fastes épiscopaux* I, 204f. (Simplicius) und 307, Anm. 4; 2, 34 (Venerandus), 42 (Diogenianus), 44 (Alithius), 60 (Amandus), 68 (Dynamius), 87 (Pegasius). Amandus überließ zwar sein Bischofsamt angeblich für kurze Zeit einem Bischof aus dem Orient namens Severinus, um es nach dessen Tod wieder zu übernehmen (Greg. Tur., *Glor. conf.* 44: MGH SRM 1/2, 325), aber Zeitpunkt und Glaubwürdigkeit der Tradition sind unklar. Aus der Unterbrechung von Hieronymus' Briefwechsel mit Exsuperius (*Ep.* 125.20.3f.: CSEL 56, 141 f.) nach 412 kann nicht auf dessen Tod geschlossen werden, vgl. Rebenich, *Hieronymus*, 265, gegen Duchesne, I, 307. Die Postverbindungen nach Gallien waren gestört, siehe Mratschek, *Briefwechsel des Paulinus*, 298f.

³⁸ Prosp. Tiro, *Epitoma chron.* 1247, s.a. 412 (*Chron. Min.* I, MGH AA 9, 466): ... *inque eius (sc. episcopi Arelatensis) locum Patroclus ordinatus amicus et familiaris Constantii magistri militum, cuius per ipsum gratia quaerebatur, eaque res inter episcopos regionis illius magnarum discordia fuit.* Stein, *Geschichte*, I, 411 und S.I. Oost, *Galla Placidia Augusta. A Biographical Essay* (Chicago – London, 1968), 147-9 betonen die gute Zusammenarbeit, vgl. *PLRE* II Constantianus 17 (p. 322).

³⁹ *Chron. Gall.* 74, s.a. 452 (*Chron. Min.* I, MGH AA 9, 654): *Patroclus Arelatensis episcopus infami mercatu sacerdotia venditare ausus.*

⁴⁰ Die Heirat fand am 1. Januar 417 in Ravenna statt. Siehe Olymp, *fr.* 34 (*FHG* IV, 65 Müller), und dazu A. Demandt, *Die Spätantike, Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr.*, Handbuch der Altertumswissenschaft 3,6 (München 1989) 149: "Ὅτι ἵππατος ὁ βασιλεὺς Ὀνώριος προελθὼν τὸ ἐνδέκατον, καὶ σὺν αὐτῷ Κωνσταντίος τὸ δεῦτερον, τὸν Πλακιδίαις γάμον ἐπιτελοῦσιν ...

Bischof von Rom, vier Tage nach der Papstwahl am 22. März 417 als Metropolit (*vicarius*) über die Provinzen *Viennensis*, *Narbonensis prima* und *secunda* eingesetzt wurde⁴¹. Zosimus begründete sein Bestreben, den Primat Roms über Gallien auszudehnen, mit dem alten Privileg der Stadt Arles, daß von seinem (dem römischen) Bischofssitz Trophimus als ranghöchster Bischof (*summus antistes*) dorthin entsandt worden sei und sich aus dieser Quelle der Glaube über ganz Gallien verbreitet habe⁴². Gegen den massiven Eingriff in die gallischen Kirchenverhältnisse protestierten die entrechteten Bischöfe von Vienne und Marseille auf der Synode von Turin am 22. September 417. Sie erreichten, daß der Norden der Viennensis aus dem päpstlichen Vikariat wieder ausgegliedert wurde⁴³.

Die von Gregor von Tours überlieferte Liste der acht bedeutendsten gallischen Bischöfe legte also kein Zeugnis von deren Korrespondenz mit Paulinus ab, wie die moderne Forschung glaubte. Sie war auch nicht für einen Freund in Gallien, etwa Sulpicius Severus, als Orientierungshilfe vorgesehen⁴⁴. Denn Severus konnte sich von den kirchlichen Würdenträgern seines Landes selbst ein Bild machen. Paulinus (oder der anonyme Autor) wollte die Bischöfe vielmehr der Reihe nach dem Klerus anderer Provinzen außerhalb ihrer Heimat, in Italien und Nordafrika, mittels eines Rundschreibens vorstellen und empfehlen⁴⁵. Ein analoger Fall scheint mir in den Empfehlungsschreiben für Paulinus durch Papst Anastasius I. an die campanischen Bischöfe und in der Vorstellung der neugewählten afrikanischen Bischöfe durch Augustinus vorzuliegen⁴⁶. Der unvollständig überlieferte, vor und nach

⁴¹ Zos. I pap., *Ep.* 1.1-2, in: *Arel.* 1 (MGH Epp. 3, 5f.); JK 328.

⁴² Zos. I pap., *Ep.* 1.3, in: *Arel.* 1 (MGH Epp. 3, 6, l. 16-18) mit Emendationen: *Sane quoniam metropolitanae Arelatensium urbi vetus privilegium minime derogandum est, ad quam primum ex hac sede Trophimus summus antistes, ex cuius fonte totae Galliae fidei rivulos acceperunt, directus est.*

⁴³ Stein, *Geschichte*, I, 411, vgl. Zos. I pap., *Ep. ad Simplicium Viennensem* (zit. Anm. 52).

⁴⁴ So Walsh, *Letters*, II, 10, und Trout, *Paulinus* 201f. Paulinus' Freund Rufinus von Aquileia, der Verfasser der Kirchengeschichte, kommt als Empfänger (vgl. M. Skeb, *Christo vivere. Studien zum literarischen Christusbild des Paulinus von Nola* (Bonn, 1997), 13 in seiner chronologischen Liste ohne Angabe von Gründen) nicht in Frage; er war 417 bereits tot.

⁴⁵ Eine Parallele besteht in der Trilogie der Briefe über die Kirchenbauten des Paulinus in Nola und seines Freundes Sulpicius Severus in Aquitanien, die als Rundbriefe konzipiert waren. Es lag in ihrer Intention, die Neuigkeiten den Vertretern der christlichen Bildungsschicht in anderen Teilen des westlichen Kaiserreiches bekanntzugeben.

⁴⁶ Paul. Nol., *Ep.* 20.2 (CSEL 29, 144) über Anastasius I.: *Nam brevi post ordinationem suam epistolas de nomine nostro plenas et religionis et pietatis et pacis ad episcopos Campaniae misit, quibus et suum declararet affectum et alius benignitatis suae praeberet exemplum.* Paul. Nol., *Ep.* 7.1 (p. 42f.) über die Afrikaner = Aug., *Ep.* 32.1 (CSEL 34/2, 8f.): ... *optatissime sanctorum et carissimorum virorum inde epistolas receperamus, id est Aurelii, Alypii, Augustini, Profuturi, Severi iam omnium pariter episcoporum.* Vergleichbar ist auch Paulinus' Bemühen, seinen alten Freund Delphinus von Bordeaux mit den führenden Klerikern Italiens, dem Bischof von Mailand und Papst Anastasius, bekanntzumachen (*Ep.* 20.2-3: p. 144f.).

der Bischofsliste abgebrochene Text liefert ein zusätzliches Indiz: Die protestierenden Bischöfe Südgalliens, deren Liste wir hier vielleicht vor uns haben, hatten eine solche Empfehlung zur Bestätigung ihrer orthodoxen Glaubenshaltung (*epistula communicatoria* oder *formata*) dringend nötig⁴⁷.

War die abgebrochene und unvollständig überlieferte Bischofsliste also ein vergessenes Zeugnis antipäpstlicher Propaganda? In diesem Falle hätte der Autor (resp. Paulinus) mit seiner Liste der benachteiligten südgallischen Bischöfe für die autonome Kirchenpolitik seiner Heimat und gegen einen Versuch des Zosimus, in Gallien einen päpstlichen Vikariat wie in Illyricum einzurichten, Partei ergriffen⁴⁸. Zugleich bekundete er seine Solidarität mit der breiten Opposition aus gallischen Bischöfen⁴⁹, die wie er selbst zumeist der Senatsaristokratie entstammten⁵⁰: Einen der entrechteten Metropolitane, Simplicius von Vienne, den Zosimus – ohne Erfolg – nach Rom zitiert hatte⁵¹, empfahl Paulinus oder der anonyme Verfasser und setzte ihn sogar zusammen mit dem prominenten Bischof von Toulouse an die Spitze der führenden Bischöfe Galliens. Simplicius von Vienne war auch der einzige der drei früheren Metropolitane, der ein halbes Jahr später, wenigstens für den nördlichen Teil der Provinz, wieder in seine alten Rechte eingesetzt wurde⁵². Die beiden anderen wurden entweder abgesetzt oder durch Akten über die

mythische Person des Erstmissionars Trophimus eingeschüchert: Es ist sicher kein Zufall, daß Proculus von Marseille, der die Weisungen des römischen Bischofs mehrfach mißachtete, und Hilarius von Narbonne, der sich fügte, nicht in die Liste der 'würdigsten' Bischöfe Galliens aufgenommen wurden.

Zosimus I. reagierte auf die unliebsamen Turiner Beschlüsse, indem er die Trophimusehren des ersten Privilegs wortwörtlich erneuerte und in Rundschreiben an die afrikanischen und gallischen Bischöfe bekanntgab⁵³. Sofern es sich bei der Bischofsliste um das Bruchstück eines antipäpstlichen Schreibens handelt, dürfte es nach der Turiner Synode vom 22. September 417 und als Gegenreaktion auf die Rundbriefe des römischen Bischofs verfaßt worden sein. Gregor von Tours und Paulinus (oder der unbekannte Autor) hatten zwar ihre Bereitschaft demonstriert, die *fides* und *religio* der gallischen Bischöfe, notfalls auch gegen eine Entscheidung des römischen Bischofs und den Mythos vom ersten Missionsbischof Galliens, zu bescheinigen, vermieden es aber beide, später damit in Verbindung gebracht zu werden. Der Protest gegen Patroclus und Rom, *salutatio* und Empfänger wurden möglicherweise bewußt getilgt, um Ursprung und Hintergründe des Schreibens nicht preiszugeben.

⁴⁷ Eine Bischofsliste diene ihrem ursprünglich Zweck entsprechend dazu, die Unverfälschtheit der von den Aposteln weitergegebenen Lehrtradition und Glaubensverkündung durch das Aufzählen der Amtsträger dokumentieren. Siehe L. Koep, 'Bischofsliste', *RACH* 2 (1954), 407.

⁴⁸ Zu den Privilegien des Papstes, die Patroclus von Arles, ähnlich wie den Metropolitane von Thessalonike in Illyricum, zu einer Mittlerinstanz zwischen Rom und dem gallischen Kirchenbereich machten, siehe E. Caspar, *Geschichte des Papsttums von den Anfängen bis zur Höhe der Weltherrschaft*. Bd. I: *Römische Kirche und Imperium Romanum* (Tübingen, 1930), 345-7, und A.H.M. Jones, *The Later Roman Empire 284-602* (London, 1964, repr. 1990), II, 888f.

⁴⁹ Proculus von Marseille und Simplicius von Vienne beriefen sich auf die Synode von Turin vom 22. Sept. 398 (CCL 148, 54-8 = *Conciles Gaulois du IV^e siècle*, ed. J. Gaudemet, SC 241 (1977), 137-45). Siehe Caspar, *Geschichte des Papsttums*, I, 348f.

⁵⁰ Venerandus von Clermont war *ex senatoribus episcopus* nach Gregor von Tours (*Hist. Franc.* 2.13: MGH SRM 1/1², 62), vgl. M. Heinzelmann, 'Gallische Prosopographie 260-527', *Francia* 10 (1982), 711. Gregor selbst stammte wie er von gallorömischen Senatoren der Auvergne ab und erhielt seine geistliche und literarische Ausbildung in Clermont und Lyon. Siehe Heinzelmann, *Gregor von Tours* 7-31, bes. 21 = *Gregory of Tours* 7-35, bes. 23, und Schieffer, *LACL* 271; zu Amandus' sozialer Herkunft Trout, 'Secular Renunciation', 211, und Mratschek, *Briefwechsel des Paulinus*, 43f.

⁵¹ Zos. I pap., *Ep.* 5 vom 29. Sept., in: *Arel.* 5 (MGH Epp. 3, 11, I, 19f.; I, 23-5), JK 334: ... *ipse* (i.e. Proculus) *diu expectatus fastidiose ferat sibi indutias adiributas, cum venire dissimulet...; et ne solus impudenter indebita postulando huic sedi videretur intulisse convitium, socium sibi Simplicium Viennensium civitatis [episcopum] adscivit...* Siehe Caspar, *Geschichte des Papsttums*, I, 349.

⁵² Zos. I pap., *Ep. ad Simplicium Viennensem* vom 1. Okt. 417, in: *Epistulae Viennenses* 7 (MGH Epp. 3, 90), JK 335: ... *potestatem antiquam tibi manere permittimus*. Proculus von Massilia wurde am 26. Sept. verdammt und Hilarius von Narbo, der sich nicht zur Wehr gesetzt hatte, erst von Papst Bonifatius am 9. Febr. 422 rehabilitiert, *ib.* 6-7, in: *Arel.* 3-4 (MGH Epp. 3, 9-11), JK 332-3; cf. Bonif. I pap., *Ep.* 12 (PL 20, 772-4), JK 362.

⁵³ Zos. I pap., *Ep.* 4 vom 22. Sept. 417, in *Arel.* 2 (MGH, Epp. 3, 7-9, bes. 8, I, 29ff.); JK 331.